

Die Affen in Ostindien.

Viele drollige Dinge sind über diese Thiere zu erzählen, die in manchen Städten und Dörfern Ostindiens sehr zahlreich sind, und in den Bäumen und auf den Dächern der Häuser wohnen.

Die Einwohner halten sie für Stellvertreter Hanamanta's, eines ihrer Götter, und verehren sie daher. Diese boshafte Götter sind aber eine schlimme Plage für ihre Anbeter, und üben unzählige listige Streiche aus, um sie zu bestehlen.

In Ostindien haben die Läden keine Fenster, wie bei uns, sondern sind nach der Straße offen, indem die Waaren in runden Körben ausgestellt sind, und Früchte und Gemüse in Haufen zum Verkauf da liegen.

Eines Morgens, da ich auf dem Wege zum Gottesdienste war — erzählt ein Missionar — sah ich, wie ein großer Affe langsam die Straße herauf kam, die Augen halb geschlossen, und sein ganzes Aussehen, als ob er die Nacht hindurch gewacht hätte, und jetzt so müde und schläfrig sei, daß er kaum gehen konnte. So gelangte er in die Nähe eines Ladens, wo Früchte sehr verlockend ausgestellt waren. In einem Nu sprang er jetzt,